

WILDSTRÄUCHER UND BÄUME

ESSBAR

FELSENBIERNE

Lateinischer Name: Amerlanhier lamarckii
Wuchstyp: Strauch
Wuchshöhe: 1,5 - 2,5 m
Blütezeit: April - Mai
Frucht: kleine, apfelförmige Früchte
Fruchtfarbe: rot, dunkelviolet bis bläulich schwarz
Blätter: wechselständig an den Zweigen angeordneten Laubblätter, gesägt, gezähnt, oval, rundlich, dunkelgrün, Herbstlaub orangefarbt
Standort: sandig bis lehmig, durchlässiger, humoser Gartenboden, mäßig trocken
Beschreibung: Die Gewöhnliche Felsenbirne (Amelanchier ovalis) ist die einzige in Europa heimische Art von insgesamt 25 vor allem in Nordamerika verbreiteten Arten der Felsenbirne. Die Felsenbirnen-Arten werden meist als Ziersträucher kultiviert. Die aromatischen, saftig-süß schmeckenden Wildfrüchte können zu einer süßen Marmelade mit marzipanartigem Beigeschmack verarbeitet werden. Geschmacklich erinnern sie an Heidelbeeren. Aus ökologischer Sicht ist der Strauch als Bienenweide und Vogelnährgehölz wertvoll.



ESSBAR

DIRNDLSTRAUCH (KORNELLKIRSCH)

Lateinischer Name: Cornus mas
Wuchstyp: Großstrauch/Baum
Wuchshöhe: 6 - 8 m
Blütezeit: März - April
Frucht: Steinfrucht
Fruchtfarbe: glänzend rot/schwarzrot gefärbt, länglich geformt
Blätter: eiförmig elliptisch zugespitzt, 4 - 10 cm lang, oben glänzend, beiderseits angedrückt behaart
Standort: humusreicher, durchlässiger Gartenboden, anspruchslos
Beschreibung: Der Dirndlstrauch gehört zur Familie der Hartriegelgewächse. Der Strauch war ursprünglich im Kaukasus beheimatet und wanderte nach den Eiszeiten in Mitteleuropa ein. Bereits in der Steinzeit nutzten die Menschen die Früchte der Kornellkirsche. Mit nur etwa 15% Zuckergehalt sind sie zwar nicht so süß wie andere Früchte, haben aber zu Marmelade, Gelee und Mus verarbeitet, einen angenehmen, leicht säuerlichen Geschmack. Natürlich können die Dirndln auch vergoren werden.



ESSBAR

EINGRIFFELIGER WEISSDORN

Lateinischer Name: Crataegus monogyna
Wuchstyp: Großstrauch/Kleinbaum
Wuchshöhe: 3 - 7 m
Blütezeit: Mai - Juni
Frucht: Apfelfrucht, kahl, glänzend, mit 1 Steinkern, 8 - 9 mm groß, vorne leicht eingetieft, lang gestielt, mehlig, säuerlich
Fruchtfarbe: rot
Blätter: 5 - 7 cm lange Laubblätter, gelappt, gestielt
Standort: lehmiger Boden, kalkliebend
Beschreibung: Der Weißdornbusch ist im Sommer eine Bienenweide und im Winter für einige Vogelarten (zum Beispiel Drosseln und Seidenschwänze) eine wichtige Nahrungsquelle. Durch ihre dichte Verzweigung und Bedornung sind Weißdornhecken schwer zugänglich und ein idealer Brutplatz. Die Blüten, Früchte und Blätter werden als Heildroge eingesetzt. Die Blätter werden auch als Tee- oder Tabakersatz verwendet, gemahlene Samen als Kaffeeersatz. Das getrocknete Fruchtfleisch der „Mehlbeeren“ wurde in Notzeiten gegessen – entweder zu einer Art Mehl gemahlen oder als Mus verarbeitet.



GIFTIG

WEISSER HARTRIEGEL

Lateinischer Name: Cornus alba
Wuchstyp: Strauch
Wuchshöhe: 3 - 4 m
Blütezeit: Mai - Juni
Frucht: Früchte weiß bis hellblau, erbsengroß, rundlich, an beiden Enden zugespitzt - leicht giftig!
Fruchtfarbe: weißliche Beeren
Blätter: 4 - 8 cm lang, elliptisch bis eiförmig, kurz zugespitzt, mit 5 - 6 Nervenpaaren, auf der Oberseite lebhaft grün, unterseits bläulich-grün, Herbstfärbung gelb bis orangefarbt
Standort: verträgt sonnig bis halbschattig, keine besonderen Ansprüche an Böden, toleriert auch trockene Standorte, bevorzugt feuchte Böden, sehr frosthart und kalkverträglich
Beschreibung: Der Weiße Hartriegel (Cornus alba), auch Tatarischer Hartriegel genannt, ist einer der anspruchslosesten Ziersträucher für den Garten. Zierend wirken vor allem die farbigen Zweige im Winter. Alle paar Jahre sollten die alten Zweige zwecks Neuaustrieb bis kurz über den Boden zurückgeschnitten werden, da die Zweige mit zunehmendem Alter braun werden.



GIFTIG

GEWÖHNLICHER SPINDELSTRAUCH (EUROPÄISCHES PFAFFENHÜTCHEN)

Lateinischer Name: Euonymus europaeus
Wuchstyp: Großstrauch
Wuchshöhe: 2 - 6 m
Blütezeit: Mai - Juni
Frucht: Sammelfrucht Kapsel, ab August kaminrote Fruchtkapseln, 4-lappig, orangefarbenes Fruchtfleisch umgibt die Samen, Kapseln springen bei Reife auf - stark giftig!
Fruchtfarbe: rot
Blätter: eiförmig bis lanzettlich, 3 - 8 cm lang, gesägt, Herbstfärbung orange bis scharlachrot
Standort: durchlässiger, nährhafter Gartenboden
Beschreibung: Der Gewöhnliche Spindelstrauch ist ein winterkahler Strauch mit wintergrünen Zweigen, also ein Rutenstrauch. Da die Kapsel frucht dem Birett, einer Kopfbedeckung katholischer Geistlicher ähnelt, wird die Pflanze Pfaffenhütchen oder Pfaffenköppchen genannt. Im Naturgarten gehört der gewöhnliche Spindelstrauch wegen seines hohen ökologischen Werts zu den „Must-Haves“. Insekten bedienen sich im Frühjahr am reichen Nektar und die Samen werden im Winter gerne von Vögeln gefressen. Mit seiner schönen Laubfärbung und den dekorativen Früchten ist es außerdem einer der schönsten heimischen Sträucher für den Herbstgarten.



GIFTIG

ROTBUCHE

Lateinischer Name: Fagus sylvatica
Wuchstyp: Großbaum
Wuchshöhe: 25 - 30 m
Blütezeit: Mai
Frucht: Nussfrucht, als Bucheckern bekannten, Früchte sitzen zu zweit in einem kurz gestielten, weichspitzigen, vierlappigen, etwa drei bis sieben Zentimeter langen Fruchtstand - leicht giftig!
Fruchtfarbe: braun
Blätter: Laubblätter, eiförmig, spitz bis zugespitzt, am Grund keilförmig bis abgerundet, 7 - 10 cm lang und bis zu 5 cm breit. Der Blatt-Rand ist wellig bis ausgeschweift, teils leicht gekerbt, gezähnt oder gezähnt und bewimpert.
Standort: sehr anspruchslos, keine Staunässe
Beschreibung: Die Rotbuche (Fagus sylvatica) aus der Familie der Buchengewächse (Fagaceae), umgangssprachlich kurz Buche genannt, ist überall in Europa heimisch, wo das Klima überwiegend feucht und kühl ist. Sie prägt hierzulande als häufigster Laubbau das Bild der Wälder. Bucheckern spielten in der Vergangenheit, trotz der leichten Giftigkeit, in der menschlichen Ernährung eine Rolle. Im 19. Jahrhundert und in den Notzeiten nach dem Zweiten Weltkrieg wurde aus den Nüssen Öl gepresst, das sowohl beim Kochen als auch als Lampenöl Verwendung fand.



ESSBAR

SANDDORN

Lateinischer Name: Hippophae rhamnoides
Wuchstyp: Sommergrüner Strauch
Wuchshöhe: 1 - 6 m
Blütezeit: März - Mai
Fruchtreife: August - September
Frucht: 6 - 8 mm lang, oval
Fruchtfarbe: orangefot bis gelb
Blätter: wechselständig angeordnete Laubblätter, 4 - 8 cm lang und 3 - 8 mm breit, spitze bis stumpfe Blattspitze, Blattoberseite mit graugrüner Färbung, die Blattunterseite weist eine weiß-filzige Behaarung auf
Standort: kalkhaltige Sand- und Kiesböden in sonnigen Lagen
Beschreibung: Die Früchte des Sanddorns sind für ihren hohen Vitamin-C-Gehalt bekannt und werden insbesondere zu Nahrungsmitteln und Getränken sowie zu Hautpflegeprodukten verarbeitet. Die Ernte der Sanddornbeeren ist relativ mühsam und wegen der langen Dornen manchmal auch schmerzhaft. Berücksichtigt man die Standortansprüche so ist der Sanddorn sehr pflegeleicht und wird kaum von Krankheiten und Schädlingen befallen. Ursprünglich stammt der Sanddorn aus Nepal und wanderte vermutlich erst während der Eiszeit aus Zentralasien nach Mitteleuropa ein und zählt mittlerweile zu den heimischen Pflanzen.



GIFTIG

GEWÖHNLICHER LIGUSTER

Lateinischer Name: Ligustrum vulgare
Wuchstyp: Strauch
Wuchshöhe: 2 - 4 m
Blütezeit: Juni - Juli
Frucht: Lang haftende, kugelige Beeren - leicht giftig!
Fruchtfarbe: schwarz
Blätter: 3 - 6 cm lang, ledrig, nicht behaart, oberseits dunkelgrün glänzend. Sommergrün, ein Teil des Laubs jedoch in milden Wintern bis zu nächsten Frühjahr haftend
Standort: mäßig trockene, kalkhaltige, kiesige bis tonige Böden
Beschreibung: Der Gewöhnliche Liguster ist die einzige in Europa heimische Art der Gattung Liguster (Ligustrum). Er kommt in Nordwestafrika und in Europa bis zu den Kaukasusländern und bis zum nordwestlichen Iran vor. Die Ligusterblüten, mit ihrem intensiven Duft, die ihren Nektar am Grund der Kronröhre und an der Wand des Fruchtknotens abscheiden, werden von Bienen und einigen Fliegenarten aufgesucht. Als Pollenquelle nutzen Honigbienen die Blüten. Auch verschiedene Schmetterlingsarten suchen die Blüten gerne auf. Im Garten wird Ligustrum vulgare in Strauchform meist als Heckenpflanze verwendet. Er lässt sich gut formen und ist daher auch für kreative Heckenentwürfe oder in Einzelstellung als Formgehölz geeignet. Im naturnahen Garten ist er ein wichtiges Vogel- und Insektenschutzgehölz.



GIFTIG

GEMEINE HECKENKIRSCH

Lateinischer Name: Lonicera xylosteum
Wuchstyp: Strauch
Wuchshöhe: 1 - 3 m
Blütezeit: Mai - Juni
Frucht: Beere, kugelförmig, glänzend, 5 - 7 mm groß - leicht giftig!
Fruchtfarbe: rot
Blätter: kurz zugespitzt, eiförmig, beidseitig fein behaart
Standort: nährstoffreichen, kalkhaltigen Boden an schattigen oder halbschattigen Stellen
Beschreibung: Die Rote Heckenkirsche, auch Gewöhnliche Heckenkirsche (Lonicera xylosteum) genannt, ist ein Blütenstrauch. Ihren deutschen Namen verdankt Lonicera xylosteum ihren leuchtend roten Beeren, die ab dem Spätsommer erscheinen und bei Vögeln sehr beliebt, für den Menschen jedoch leicht giftig sind. Die Rote Heckenkirsche macht sich mit ihren weißen Blüten und roten Beeren wunderbar in einer gemischten Hecke. Der Strauch wird sehr gerne zur Straßenbegrünung und wegen seiner weitreichenden Wurzeln auch zur Bodenbefestigung verwendet.



ESSBAR

HUNDSROSE

Lateinischer Name: Rosa canina
Wuchstyp: Wildrose
Wuchshöhe: 2 - 3 m
Blütezeit: Mai - Juni
Frucht: Hagebutte, Sammelfrucht mit rotglänzender Hülle, eiförmig, 2 - 2,5 cm lang, kahl, eßbar, Innen viele braungelbe Nüsschen (Samen) zwischen steif-kratzigen Kurzhaarborsten
Fruchtfarbe: rot
Blätter: Blätter unpaarig gefiedert, 8 - 12 cm lang, 5 - 7 Fiederblättchen, diese dünn, 3 - 4 cm lang, eiförmig oder elliptisch, gleichmäßig gesägt, Zähne nach vorne gerichtet. Oberseits dunkelgrün, unterseits heller, beidseitig kahl. Nebenblätter mit dem Blattstiel verwachsen, dunkelgrün bis bläulichgrün
Standort: frosthart, anspruchslos, robust, sehr trocken- und hitzeresistent, windfest, stadtklimafest, verträgt etwas Schatten
Beschreibung: Diese Rose ist die am häufigsten in der Natur zu findende Rosenart, daher auch ihr Name; „Hunds“-Rose bedeutet nämlich so viel wie (hunds-)gemeine Rose, also überall wachsend und nicht klein zu kriegen. Durch Wurzelanläufer findet eine starke Ausbreitung der Hundrose statt. Der Name Hagebutte stammt von den Worten Hag für dichtes Gebüsch und Butzen für Klumpen, Batzen. Die Vitamin-C-reichen Hagebutten der Hundrose reifen erst spät im Oktober und November und bleiben häufig bis zum Frühling am Strauch, wodurch sie eine wertvolle Winternahrung für Vögel sind. Am passenden Standort kann eine ungestört wachsende Rosa canina bis zu 300 Jahre alt werden.



ESSBAR

SALWEIDE

Lateinischer Name: Salix caprea
Wuchstyp: Strauch
Wuchshöhe: 5 - 8 m
Blütezeit: März - April
Blüten: Kätzchen erscheinen lange vor dem Laubaustrieb, anfangs dicht silbrig pelzig, meist aufrecht, Kätzchen der männlichen Pflanze eiförmig, 2 - 3 cm lang, Kätzchen der weiblichen Pflanze kürzer, sich beim Aufblühen streckend.
Frucht: Kapsel Früchte zwei-kleppig, mit zahlreichen braunen, mit langen Flughaaren ausgestatteten Samen.
Blätter: etwa doppelt so lang wie breit, bis 10 mm lang gestielt, mit eingesenkten Blattnerven und daher runzlig, oberseits dunkelgrün, unterseits heller und graugrün dichthaarig, Nebenblätter klein, nierenförmig, im Herbstaspekt gelb-braun.
Standort: durchlässiger Gartenboden, (trocken) frisch - feucht, anspruchslos
Beschreibung: Die Salweide (Salix caprea), auch Kätzchenweide genannt, ist in ganz Europa und Nordasien heimisch. Der Namenszusatz „Sal-“ stammt vermutlich vom althochdeutschen Adjektiv „salaha“ und bedeutet soviel wie „grau“ oder „schmutzig“. Die Salweide ist eine wichtige Bienenweidepflanze und als solche geschützt. Sie wird in verschiedenen Züchtungen als Zierstrauch kultiviert, wobei aufgrund der attraktiveren Kätzchen fast nur männliche Exemplare Verwendung finden.



GIFTIG

WOLLIGER SCHNEEBALL

Lateinischer Name: Viburnum lantana
Wuchstyp: Strauch
Wuchshöhe: 1 - 3 cm
Blütezeit: Mai - Juni
Frucht: Steinfrucht - giftig!
Fruchtfarbe: schwarz, rot
Blätter: Breit-eiförmig, fein gezähnt, Blattspreite 5-12 cm lang, oberseits dunkelgrün und runzlig, unterseits dicht graufilzig-wollig, 1-2 cm lang gestielt
Standort: durchlässiger, lehmiger humoser Boden, trocken
Beschreibung: Bei den Schneebällen sind alle Pflanzenteile giftig, da macht der Wollige Schneeball keine Ausnahme. Im Garten ist er ein robustes, anspruchsloses Gehölz, sollte allerdings nicht zu nah an Sitzplätzen gepflanzt werden. Der Geruch der Blüten ist für den Menschen nicht gerade angenehm. Insekten, wie Bienen oder Fliegen, werden davon in Scharen angelockt und laben sich an den Blüten des Wolligen Schneeballs. Außerdem ist Viburnum lantana ein wertvolles Vogelnährgehölz. Die Früchte dienen vielen Vögeln als Winterfutter. Außerdem bietet der Großstrauch den Tieren einen sicheren Nistplatz.

